Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (2003)

Artikel: Mehr Platz für Schmetterlinge
Autor: Wüthrich, Franziska
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-836225

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mehr Platz für

Schmetterlinge

Seit Beginn des letzten Jahrhunderts sind viele Schmetterlinge still und leise aus unserer Landschaft verschwunden. Es gibt heute weniger Schmetterlinge als früher. Laut Statistik stehen von den 196 Schweizer Tagfalterarten deren 113 auf der Roten Liste der gefährdeten Arten – ein Anteil von fast 60 Prozent. Laut detaillierten Studien der «Arbeitsgemeinschaft Tagfalterschutz» besteht für 13 Arten ohne gezieltes Schutzprogramm kaum Hoffnung auf ein Überleben.

Die Hauptursache für diese wenig erfreuliche Situation ist die veränderte Nutzung unserer Landschaft. Die Intensivierung der Landwirtschaft hat zwar zu Produktivitätssteigerung geführt. Doch fehlen den Schmetterlingen in einer von allen Brachflächen, Hecken und Einzelbäumen befreiten und mit Insektiziden übersprühten Landwirtschaftszone ihre Lebensgrundlagen. Die Aufgabe ehemals extensiv genutzter Standorte, wie beispielsweise Trockenwiesen und Weiden, kann ebenfalls zu einem Rückgang der Schmetterlingsfauna führen. Dies spätestens dann, wenn auf der ehemaligen Wiese über die Jahre wieder ein Wald entsteht. Auch bei der Trockenlegung von Mooren und der Begradigung von Flüssen gibt es unter den Schmetterlingen Verlierer, so zum Beispiel die Moorbläulinge.

Der Mensch beeinflusst also, ob er es will oder nicht, das Schicksal der Schmetterlinge in entscheidendem Masse. Pro Natura hat sich mit ihrer Kampagne «Mehr Platz für Schmetterlinge» zum Ziel gesetzt, dass keine weiteren Schmetterlingsarten in der Schweiz mehr aussterben und bedrohte Arten mit gezielten Projekten vor dem Aussterben gerettet werden sollen.

Eine Chance, positive Veränderungen herbeizuführen, bietet die Neuausrichtung der Landwirtschaftspolitik in den letzten Jahren. Heute müssen sieben Prozent der Hoffläche als ökologische Ausgleichsflächen ausgeschieden

sein, wenn ein Landwirt Anspruch auf Direktzahlungen des Bundes geltend machen will. Genau diese Ökoflächen bieten ein Potenzial, um unsere Landschaft wieder schmetterlingsfreundlicher zu gestalten. Pro Natura initiiert und fördert regionale Konzepte, welche die Vernetzung und Qualitätskontrolle dieser Flächen sicher stellen. So werden beispielsweise zusammen mit dem Kanton Waadt und der «Arbeitsgemeinschaft Tagfalterschutz» detaillierte Pflegepläne für fünf bekannte Lebensräume des Grossen und Kleinen Moorbläulings erarbeitet. Diese Pläne regeln die jährlichen Schnittflächen und den Schnittzeitpunkt von Riedwiesen. Denn für die Moorbläulinge ist es lebensentscheidend, dass diese Wiesen wie früher genutzt und geschnitten werden, dass dies aber nicht zu früh und nicht flächendeckend geschieht.

Nebst gezielten Artenschutzprojekten setzt sich Pro Natura auch für die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen ein, indem sie Schulklassen animiert, ihre Schulhausumgebung schmetterlingsfreundlich zu gestalten. Entscheidend ist dabei, dass möglichst viele einheimische Blumen und Sträucher angepflanzt werden, denn die meisten Raupen und Schmetterlinge können mit Exoten nichts anfangen. Derselbe Sachverhalt gilt für Privatgärten; auch dort müsste man – den Schmetterlingen zu Liebe – vermehrt auf die Herkunft der Pflanzen achten.

Einen Schmetterling durch die Luft schaukeln zu sehen, vermittelt ein Gefühl von Freiheit und Lebensfreude. Pro Natura will mit dem Erlös aus dem diesjährigen Schoggitaler-Verkauf erreichen, dass sich die Menschen in der Schweiz wieder öfter darüber freuen können.

gekürzte Fassung eines Artikels von
Franziska Wüthrich, Pro Natura, Basel

Schoggitaler 2003

Wer Taler kaufen möchte, kann sich direkt an das Talerbüro in Zürich wenden: per Telefon 01 262 30 86, per Mail info@schoggitaler.ch oder die beigelegte Bestellkarte einsenden. Der Erlös kommt dieses Jahr Projekten zum Schutz der Schmetterlinge sowie den beiden Trägervereinen, Pro Natura und Schweizer Heimatschutz, zu.

Impressum

Berner Heimatschutz
Regionalgruppe Bern
Postfach, 3000 Bern 7

Postkonto 30-36526-5

www.heimatschutz-bern.ch
info@heimatschutz-bern.ch

Redaktion:
Kathrin Gurtner
Daniel Wolf

Gestaltung:
Renata Hubschmied

Druck:
Geiger AG, Bern

SEVA
Lotteriefonds
Kanton Bern